

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 10 (1903)

Heft: 8

Rubrik: Sprechsaal

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Preistabelle der Rohmaterialien für die gesamte Textilindustrie

für die Zeit vom 28. März bis 4. April 1903.

4. April. 28. März

Rohbaumwolle:

	pro englisch Pfund	51 ¹ / ₄ Pf.	51 ¹ / ₄ Pf.
Middling amerik.		51 ¹ / ₄ Pf.	51 ¹ / ₄ Pf.

Bengal fine ostindische 35¹/₂ " 35¹/₂ "

Baumwollabfälle:

	pro 100 Kg	19—26 Mk.	19—26 Mk.
Fettabfälle sortiert		19—26 Mk.	19—26 Mk.
Indischer Willow		39—40 "	39—40 "
Amerik. Strips		67—77 "	67—77 "

Linters 46—51¹/₂ " 46—51¹/₂ "

Wolle:

	pro 1/2 Kg	La Plata im Schweiss 0,50—0,70 Mk.	0,50—0,70 Mk.
Cap snow white		1,35—1,75 "	1,30—1,70 "
Cap Schweiss		0,60—0,85 "	0,60—0,85 "

Kammzug:

	pro Kg	La Plata, April 5,10 Fr.	4,97 ¹ / ₂ Fr.
--	--------	--------------------------	--------------------------------------

Flachs:

	pro 100 Kg	Roher Flachs nach Qual. 94—148 Fr.	94—148 Fr.
--	------------	------------------------------------	------------

Jute:

	pro 1000 Kg	Beste ostindische Marke,
April-Verschiffung		14. 7. 6 Lst. 14. 15. — Lst.

	pro Kg	Grèges 46—53 Fr.	46—54 Fr.
Trames		42—53 "	45—52 "
Organzins		46—56 "	40 ¹ / ₂ —56 "

Egyptische Baumwolle:

	Lieferung per Mai 18 ⁵ / ₁₆ Doll.
" Juli	18 ⁵ / ₁₆ "
" November	13 ³ / ₄ "

Markt sehr fest.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemäße Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Antwort auf Frage 65.

Im allgemeinen ist es einfacher und vorteilhafter, die Hebschäfte (Tringles) unter dem Bodenbrett der Jacquardmaschine anzubringen, weil hierdurch das Chor unterhalb des Chorbrettes freier wird und der Weber ungehindert genau wie bei einem gewöhnlichen Harnisch die Fäden einziehen kann, was immerhin schwieriger ist, wenn die Tringles unterhalb des Chorbrettes angeordnet sind.

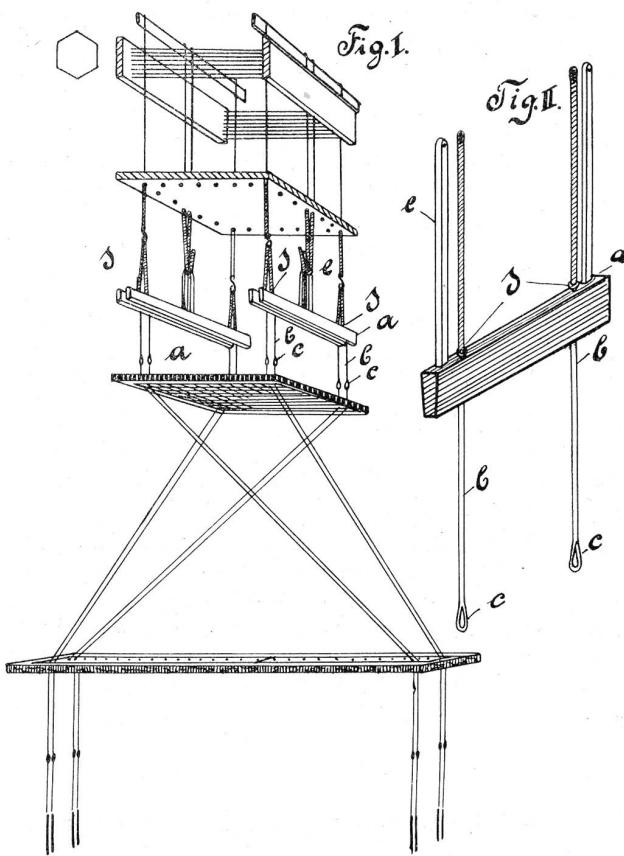
Bei Verwendung einer grösseren Anzahl von Hebschäften ist es leicht möglich, dass dieselben zu viel Raum einnehmen und daher zu eng nebeneinander zu liegen kommen, wodurch diese Hebschäfte bei der Fachbewegung durch Aneinanderreihen leicht störend wirken können.

Da man sich bisher mit verhältnismässig unvollkommenen Einrichtungen behelfen musste, so verdient als Neuerung auf diesem Gebiete die nachfolgende Einrichtung, welche patentamtlich geschützt ist und von der Firma "Herm. Schroers Maschinenfabrik, Krefeld", in den Handel gebracht wird, näher erläutert zu werden.

Nachstehend folgt eine Zeichnung dieser Einrichtung, sowie eine Beschreibung, wie dieselbe bei dem deutschen Patentamt hinterlegt worden ist:

Bei den bisher bekannten Hebschafenanordnungen wurden die Hebschäfte-Schnüre reitend auf dem Hebschaft angeordnet, wodurch die Schnüre bei den Aushebungen der Jacquardmaschine permanent gegenseitiger Reibung ausgesetzt waren. Bei dem sehr begrenzten Raume wurde derselbe durch die Anordnung der Hebschäfte sehr dicht ausgefüllt, sodass ein sicheres Funktionieren nur durch Anordnung von Führungen erzielt werden konnte. Außerdem stand der Verschleiss in keinem Verhältnis zu der ziemlich teuren Einrichtung.

Bei vorliegender neuen Hebschafenanordnung ist die charakteristische Neuheit die, dass oben genannte Hebschafenanordnung nunmehr durch Stahlrähte *b* (siehe Fig. 1) ersetzt sind, welche außerdem den



Vorzug haben, dass dieselben nicht mehr auf dem Hebschaft reitend angeordnet sind, sondern durch den Hebschaft hindurchgehen. Dieser Hebschaft besteht aus einem profilierten Stahlrohr *a*, welches genau der Bodenteilung der zugehörigen Jacquardmaschine korrespondierend gebohrt wird. Die Hebedrähte *b* sind an dem oberen Ende mit einem Auge *d* versehen, wodurch dieselben auf dem Hebschaft ruhen, und am unteren Ende *c* mit einem Karabinerhaken zur Befestigung der Harnischschnüre versehen. Die Flacheisen *e* sind mit dem Profilrohr *a* vernietet und zwar in Fig. I in der Mitte und in Fig. II an beiden Enden und verbinden jeweils den Hebschaft mit den Platinen und zwar je nachdem der Hebschaft nur in der Mitte oder an beiden Enden mit den Platinen verbunden wird.

Das conische Profilrohr des Hebschaftes *a* bewirkt ein leichtes Plazieren desselben bei schliessendem Fach. Ein Verschleiss in oben angedeuteter Weise ist völlig ausgeschlossen und die Dauerhaftigkeit einer Hebschafenanordnung in dieser neuesten Ausführung so gross wie die der Jacquardmaschinen.

Schutzausspruch: „Hebschaft aus konisch profiliertem Rohr mit durch denselben korrespondierend der Bodenteilung geführten Hebschafträhten.“

Obschon durch diese Einrichtung wesentlich an Raum gespart wird, was für eine grössere Anzahl Hebeschäfte sehr wichtig ist (z. B. werden in einer 16-reihigen Maschine mit 4-facher Harnischverzweigung 64 Hebeschäfte untergebracht), so wendet man doch zuweilen anstatt der Hebeschäfte, vorteilhafter die Tringles-Einrichtung unterhalb des Harnischbrettes an.

Die Anzahl der Hebeschäfte ist durch die Anzahl der Platinenreihen der Jacquardmaschine bedingt, es kommen z. B. bei 16-reihigen Maschinen 32 oder 64 Hebeschäfte zur Verwendung. Bei der Tringles-Einrichtung unterhalb des Harnischbrettes richtet sich die Anzahl der Tringles nach

der Bindung, sodass z. B. für 8-bind. Satin je nach der Warendichte mit nur 16, 24 oder 32 Tringles dasselbe erreicht wird, als wie mit 32 bzw. 64 Hebeschäften.

Für bestimmte Gewebe hat die Tringles-Vorrichtung noch einen weiteren Vorteil, so z. B. für die Herstellung von Tüchern mit ringsumlaufendem Rand. Gewöhnlich wird ein Seitenrand gestülpt passiert, damit das Randmuster nach beiden Seiten gleich fällt. Bei jedem gewöhnlichen Harnisch und auch bei Verwendung der Hebschaften-Einrichtung unter der Jacquardmaschine würde nun die Grundbindung in dem gestülpten Seitenrand ebenfalls gestülpt erscheinen, es entsteht also ein Bindungsbruch zwischen Rand- und Mitterapport, was bei Anwendung der Tringles unterhalb des Harnischbrettes vermieden werden kann.

Aus vorstehender Erläuterung ist zu ersehen, dass den jeweiligen Umständen entsprechend die Hebschaften-Einrichtung gewählt werden muss und zeigt es sich, dass man bei einfachen Verzweigungen mit der Hebschaften-Einrichtung eben (Tringles) jedenfalls viel vorteilhafter zurecht kommt.

Ing. C. Z.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich IV; E. Oberholzer, Horgen und Dr. Th. Niggli, Zürich II.

Gesucht

in ein kleineres Seidenfabrikationsgeschäft ein mit der Jacquardweberei vertrauter, zuverlässiger, junger Mann, der auf der Ferggstube selbstständig arbeiten kann. Etwas kaufmännische Bildung erwünscht. Spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen.

332

Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter E. M. 332 an die Expedition dieses Blattes.

Junger, tüchtiger Mann, solid und zuverlässig, mit Webeschulbildung, Praxis in Disposition, Kalkulation auf Ferggstube und als Lohnbuchhalter, auch kaufmännisch gebildet, sucht dauernde Anstellung als

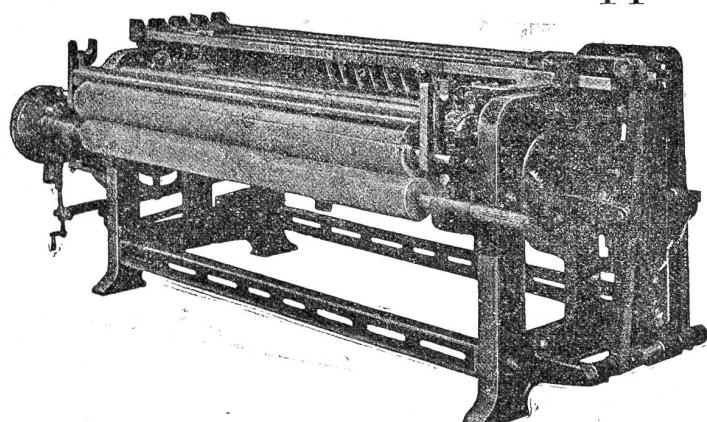
310

Disponent

oder sonstigen Posten im Ausland. Beste Referenzen.

Gefl. Offerten unter Chiffre G. 1877 H. an die Expedition dieses Blattes.

H. SIMONIN, Appreteur, ZÜRICH V.



*Cette Reibmaschine gegen die Mittervorwand mit Messerschlitzen. System Simonin.
Polissècheuse fraîcheurs & rebours avec chariots à tablettes système Simonin.*

Erfahrner, tüchtiger und solider

Obermeister,

sieben 15 Jahre als solcher tätig, der mit glatten, faconnierten Schling's Jacquardgeweben, sowie mit verschiedenen Systemen von Stühlen und Maschinen vertraut ist, wünscht seine Stelle auf 1. Juli zu ändern. Beste Zeugnisse können vorgewiesen werden.

329

Gefl. Offerten unter Chiffre A 1870 Sch. an die Expedition dieses Blattes.

Verlag von ARTHUR FELIX in LEIPZIG.

Die Appretur der wollenen und halbwollenen Waren

von

N. Reiser,

Direktor der königl. höhern Webschule in Aachen,
Vorsitzender
der Untersuchungskommission der Textilbranche.

Erste Lieferung:

Mit 80 Textillustrationen. In gr. 8°. Seite 1—160.
1898. Brosch. Preis M. 5.—.

Zweite Lieferung:

Mit 136 Textillustrationen. In gr. 8°. Seite 161—320.
1898. Brosch. Preis M. 6.—.

Dritte Lieferung:

Mit 93 Textillustrationen. In gr. 8°. Seite 321—400.
1898. Brosch. Preis M. 6.—. (Là 1739 g.)

Vierte Lieferung:

Mit 62 Textillustrationen. In gr. 8°. Seite 481—609.
1898. Brosch. Preis M. 5.—.
(Kompl. in Halbfanz gebunden Preis M. 25.—.)

Neueste Scheuermaschinen

(„Systeme Simonin“)

322

für Seiden- u. Halbseidengewebe

konstruiert von der Maschinenfabrik vormals Caspar Honegger in Rüti, Kanton Zürich.

Patentiert in Deutschland, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn und in der Schweiz.

Referenzen in allen diesen Ländern.

Vertreter:

Für Deutschland: H. Noesemes, Nauenweg 1, Krefeld.
Telephon Nr. 1780.

Für Oesterreich-Ungarn: Franz Schwarz, Wasagasse 12,
Wien IX/1.

Für Frankreich: F. Suter, 12, place Tolozan, Lyon.

Für Italien: Enrico Schoch, via Monte di Pietà, Milano.